



Pressemitteilung

07. April. 2022

55% Mitgliederwachstum des ADFC Regionalverband Halle (Saale)

halle@adfc-
sachsenanhalt.de

Der ADFC Regionalverband Halle konnte sich bei seiner Jahreshauptversammlung am 26.03.2022 im Stadtmuseum Halle über ein 55% Mitgliederwachstum in den letzten zwei Jahren freuen.

Bankverbindung
Saalesparkasse Halle
**IBAN: DE80 8005 3762
0384 3009 61
BIC: NOLADE21HAL**

Trotz Corona Epidemie wurden zahlreiche Aktivitäten wie Kidical Mass, LuWu freiträumen, Abstand Halten, Fahrradcodierungen, Lastenradausleihe, verkehrspolitische Radtouren mit dem Oberbürgermeister und dem Fachbereichsleiter, Beteiligung am Runden Tisch Radverkehr, an Verkehrsschauen und an Planungen wie dem neuen Radverkehrskonzept Saalekreis oder dem Masterplan Riebeckplatz, Anfragen und Anträge im Stadtrat durchgeführt. Es konnten zahlreiche Beiträge in den Medien eingebracht werden. Dafür bedankt sich der ADFC bei seinen Aktiven. Leider mußte auch wieder ein weißes Rad nach einem tödlichem Unfall eines Radfahrer in der Berliner Straße aufgestellt werden.

Kontakt
Volker Preibisch
Tel. 0174 | 6435 335

Der neue Vorsitzende Marius Fischer sagt: „Die Verkehrswende ist in Halle und im Saale- und Burgenlandkreis nicht aufzuhalten, der Wunsch nach besseren Bedingungen und mehr Platz für den Radverkehr bestätigt sich eindrucksvoll durch ein bisher nie gekanntes Mitgliederwachstum.“

Der ADFC erwartet jetzt von Stadt, Landkreisen und Land, das endlich erst gemacht wird mit der Realisierung einer verkehrssicheren und komfortablen Radverkehrsinfrastruktur.

An einigen Stellen, wie auf dem ersten Bauabschnitt Merseburger Straße, in der Talstraße, der Bernburger Straße und zuletzt zwischen der Nordstraße und Lettin, bei zusätzlichen Fahrradabstellanlagen und durch mehr Tempo 30 wie in der Seebener Straße, am Robert Franz Ring oder am Hansering wurden nicht zuletzt durch jahrelange Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit des ADFC, Verbesserungen

erzielt. Ebenso geht der Verzicht auf unötige Radwegebeneutzungs-pflichten in der Geist- und Talstraße in Halle oder der Hauptstraße in Karlsdorf/Unstruthradweg auf Initiativen des ADFC zurück. Richtig und wichtig war auch der Beitritt der Stadt Halle zur Tempo 30 Initiative von 70 deutschen Städten. Im Burgenlandkreis wurde auf Drängen des ADFC erstmals auf einer Landesstraße, die zwischen Bad Kösen und Klein-Heringen gleichzeitig Saaleradweg ist, wegen fehlender Radverkehrsanlagen Tempo 70 angeordnet. Davon brauch es mehr, seit 01.01.2020 wurden vier Radfahrer im Burgenland- und Saalekreis außerorts von Kfz Fahrern tödlich verletzt.

Allerdings sind in den vergangenen Jahren auch viele Ankündigungen nicht wahr geworden, bereits finanzierte Vorhaben, wie Radwege nach Kanena und von Nietleben nach Dörlau wurden wegen verschleppter Planungen abgesagt, sechs von zehn Anträgen der Stadt zum Stadt-Land Programm der Bundesregierung wurden vom Land wegen fehlender Planungsunterlagen zurückgewiesen. Das groß angekündigte Vorhaben Radschnellweg Halle-Leipzig droht mangels Initiative alle Beteiligten einzuschlafen. Im Ergebnis besteht auch 30 Jahre nach der Wende, weder in der Stadt selbst, noch zwischen der Stadt und ihren Ortteilen ein durchgängige und vekehrssicheres Radverkehrsnetz.

Bis heute fehlen auch z. B. die von der Stadt gegenüber dem MDR am 05.05. 2021 bis Ende 2021 zugesagten zusätzlichen 50 Fahrradstellplätze am Westausgang des Hauptbahnhofs Halle. Seit über drei Jahren werden Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Ludwig- Wucherer Straße verschleppt. Dies obwohl dort seit Jahren durchschnittlich 10 Radfahrer jährlich verunglücken. Die Stadtverwaltung ignoriert sogar seit drei Jahren den Beschluss ihres eigenen Stadtrates 25% der Unterhaltmittel zur Sanierung der vielen ruinösen Radwege einzusetzen.

Die Landesregierung kündigt 50 km Radwegebau (beim Nachrechen bleiben nur 30 km übrig) an, davon kein einziger im Saalekreis. Die Landesstraßenbaubehörde Süd ignoriert die Ziele ihres eigenen Ministeriums Sachsen-Anhalt zu einem Fahrradpendlerland zu machen und baut in diesem Jahr zwischen der Autobahnanschlussstelle Halle-Tornau und Oppin die Landesstraße, aber nicht einen dringend benötigten Radweg, aus. Schon in den vergangenen Jahren bestand eine weitgehender Stillstand beim Ausbau von Radwegen von Halle in die umliegenden Orte im Saalekreis.

Der neue siebenköpfige Vorstand wird deshalb die Politik, wie schon in den vergangenen Jahren, durch vielfältige Aktionen auf die Notwendigkeit eines Dogmenwechsels, weg von der Bevorzugung des Kfz Verkehrs bei Vorfahrt, Flächeninanspruchnahme und Investitionen in die Infrastruktur hin zu einer Vorfahrt für den Verkehrsverbund, darunter dem Radverkehr, drängen. Ob eine Infrastuktur gut ist oder nicht bemißt sich dabie daran, ob sie auch für

schwächere Verkehrsteilnehmer wie radfahrende Schulkinder sicher ist. Der ADFC scheut sich auch nicht, wie im Falle der Ludwig-Wucherer Straße Untätigkeitsklagen oder in der Gudrun-Göesecke Straße Klagen gegen diskriminierende Radwegebenutzungspflichten zu unterstützen.

Die Landesregierung und die Kommunen dürfen sich beim Klimaschutz nicht hinter der Bundesregierung verstecken, sondern müssen ihr vielfältigen Spielräume endlich nutzen. Ob 50% der CO₂ Emissionen im Verkehrssektor bis 2030 eingespart werden können, wird nicht zuletzt auf Länder- und kommunaler Ebene in Halle, den Landkreisen und jeder einzelnen Kommune entschieden..

Mit freundlichen Grüßen

Volker Preibisch
Für den ADFC Halle (Saale)